

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 729

15. November 2012



Dämlichster Sender

Jemand, der das öffentliche Leben in der Freien und Hansstadt Hamburg einige Wochen lang nicht besonders genau beachtet hat, kann sich nur wundern, wenn er sich wieder dafür interessiert: Was alles hat sich verändert!

Solche Veränderungen müssen nicht immer vorteilhaft sein – und sie beginnen schon mit dem einstigen Frühstücksender des Berichterstatters: NDR 90,3, einst ein Stadtsender mit einem wenigstens respektablen Programm, das auch im Verlauf eines Tages Einblicke in HH-Geschehen, vor allem in der Kultur, vermittelte.

Jetzt besteht das Programm fast nur noch aus Durchsagen zur Selbstwerbung: Alle paar Minuten ist vom „schönsten Musikmix der ganzen Stadt“ die Rede, womit ein ausgesprochen leierhaftes Programm gemeint ist. Nicht minder häufig ist vom „schnellsten Verkehrsservice der Stadt“ die Rede und wahrscheinlich wird demnächst ebenso häufig oder noch öfter der „sonnigste Wetterbericht“ verkündet werden.

Wortbeiträge sind selten geworden, auch noch kürzer – und ihre journalistische Qualität ist dermaßen abgesunken, daß sich das Hinhören nicht lohnt. Trotzdem rühmt sich der Sender: „Wir sind Hamburg – immer besser informiert.“ Darüber läßt sich nicht einmal lachen, denn besonders schlimm ist es um die aktuellen

Nachrichten bestellt. An manchen Tagen kann der Hörer einen ganzen Tag lang alle halbe Stunde hören, daß die Kicker von HSV oder Pauli in diese oder jene Stadt führen, um gegen diese oder jene Mannschaft endlich oder endlich wieder einmal zu siegen. Als wenn das eine Nachricht wäre! Von der Problematik solcher Zukunftsberichterstattung abgesehen, eine Nachricht wäre das erst, wenn diese Kicker erklärt hätten, sie wollten nicht gewinnen. Gegen elementare journalistische Regeln verstößt dieser Sender unausgesetzt.

Das wäre nicht weiter beachtenswert, denn zum nächsten Sender läßt sich leicht wechseln. Aber eine Stadt der Größe und wohl auch Bedeutung Hamburgs benötigt einen Lokalsender, der nicht nur ein Endlosband schleimiger Musik in den Äther schickt, sondern Informationen. Dieses Bedürfnis wird künftig noch spürbarer werden, nachdem der Springer-Verlag die Lokalredaktionen von WELT und Hamburger Abendblatt zusammengelegt hat. Deren auch bisher schon dürftige Berichterstattung wird an Qualität weiter einbüßen und vor allem Zweifach-Publikationen des gleichen Artikels mit sich bringen, wie bereits erkennbar.

Skandalös wird dieser Verfall eines NDR-Senders dadurch, daß das nicht irgendein Privatsender ist, sondern einer, der zum Öffentlich-rechtlichen Rundfunk gehört, also aus Gebühren finanziert wird und deshalb auch einem definierten Programmauftrag zu genügen hat. Das scheint die HH-Rathauspolitiker jedoch nicht weiter zu interessieren. Bisher war jedenfalls weder zu lesen, noch zu hören, daß einer etwas dazu gesagt hätte. Vielleicht merken sie ja auf, wenn sie bemerken, daß niemand mehr auf seriöse Weise über sie berichtet, denn eine solche Berichterstattung – in welchem Medium auch immer – bedarf journalistischer Schulung und Qualität, die sich nicht in Crashkursen aneignen läßt. Vielleicht meinen solche Politiker aber auch, daß sie sich über Twittern und soziale Plattformen im Internet besser und zielgerichteter äußern könnten als jeder Journalist über sie. Dann werden sie sich wundern.

Nichts ist für Lokalpolitiker – und deren Wähler! - wichtiger als das gute Gedächtnis von erfahrenen Lokaljournalisten, aber das bemerken diese Politiker wahrscheinlich erst dann, wenn es für sie zu spät ist. – Nur wenige Menschen haben Zeit und Lust, sich den ganzen Tag lang am PC über öffentliche Vorgänge zu informieren. Noch sucht der Berichterstatter einen anderen Frühstücksender, doch wenn er den gefunden hat, wird er NDR 90,3 nie mehr anstellen.